Meldungen aus Österreich

Appell an Bundesministerin Leonore Gewessler:

Für lebendige und klimafitte Flüsse, gegen subventionierte Naturzerstörung. Unsere Natur verdient mehr Schutz und Respekt

Die Klimakrise ist längst in Österreich angekommen. Zugleich erleben wir einen nie dagewesenen Schwund der Artenvielfalt. Beide Krisen sind existenzbedrohend. Beide Krisen sind menschengemacht und müssen daher mit konkreten Maßnahmen angegangen werden. Bei sämtlichen Lösungen müssen Klima- und Naturschutz Hand in Hand gehen.

Wir alle wissen, dass wir einen viel zu hohen Energieverbrauch haben und die natürlichen Ressourcen gnadenlos auf Kosten künftiger Generationen ausbeuten. Genau daraus muss auch die Politik die richtigen Schlüsse ziehen, wenn sie das Energiesystem umbaut. Einerseits müssen wir massiv Energie sparen und das Steuersystem komplett ökologisieren, um die Abhängigkeit von Öl und Gas zu verringern. Andererseits dürfen erneuerbare Energien – anders als bisher – nur mehr konsequent naturverträglich ausgebaut werden.

Die am stärksten vom Artensterben betroffenen Ökosysteme sind in oder entlang unserer Flüsse zu finden. Jahrzehntelange Fehlentwicklungen haben Österreichs Flusslebensräume Schritt für Schritt beschädigt und zerstört.

Laut einer Studie der Universität für Bodenkultur (BOKU) sind nur noch 15 Prozent der Flüsse ökologisch intakt. Bereits 60 Prozent der heimischen Fischarten gelten als gefährdet, stark gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht. Zu den großen ökologischen Problemen zählen in diesem Zusammenhang Lebensraumdefizite aufgrund massiver Verbauung und Begradigung der Flüsse als auch die bereits extrem ausgebaute Wasserkraftnutzung. Dennoch sind zusätzlich zu den mehr als 5.200 bestehenden Wasserkraftwerken hunderte neue Projekte geplant, die durch falsch ausgerichtete Subventionen befeuert werden. **Anders als für Energieunternehmen sind Flüsse und Bäche für die Gesellschaft weit mehr als nur Kilowattstunden. Gerade in Zeiten der Klimakrise brauchen wir möglichst viele intakte Flüsse als Wasserreserven und Klimaregulatoren, von denen Mensch und Natur profitieren. Daher muss die Politik unser gemeinsames Erbe besser schützen anstatt die Fehler der Vergangenheit durch weitere ungebremste Verbauung zu wiederholen.**

Aktuell erarbeitet die Bundesregierung ein Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, das die Ökostromförderung neu regelt. Aufgrund der großen Bedeutung dieser Förderungen für die Gewässerökologie treten wir dafür ein, dass in Zukunft bei der Fördervergabe wirksame Naturschutzkriterien gelten.

Eine zentrale Anforderung ist, dass keine neuen Kraftwerke in Schutzgebieten und an den letzten ökologisch sehr guten Flüssen mit Geldern aller Stromkundinnen und Stromkunden subventioniert werden. Dasselbe gilt für Kleinstkraftwerke, die sehr wenig Energie bringen, aber sehr viel Natur zerstören und eine schlechte Fördereffizienz aufweisen. Modernisierungen bestehender Anlagen, von denen fast 80 Prozent die geltenden ökologischen Mindestanforderungen verfehlen, müssen daher bei der Fördervergabe vor Neubauten gereiht werden.

Sehr geehrte Frau Bundesministerin, laut Regierungsprogramm muss der Ausbau von Ökostrom unter »Beachtung strenger Kriterien in Bezug auf Ökologie und Naturverträglichkeit« erfolgen. Mit diesem öffentlichen Appell ersuchen wir Sie, dieses Versprechen mit wirksamen Natur-

schutzkriterien im Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz zu erfüllen. Damit Lösungsansätze für die Klimakrise nicht zu einem Brandbeschleuniger für das Artensterben werden. Damit wir auch in Zukunft noch lebendige und klimafitte Flüsse haben. Das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz ist die Nagelprobe für die Bundesregierung, ob sie ihrer Verantwortung beim Naturschutz gerecht wird.

Initiiert von WWF Österreich und Umweltdachverband und unterzeichnet von insgesamt 23 Umweltverbänden und Bürgerinitiativen sowie 16 Stimmen aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft

Hanna Simons | Programmleiterin
WWF Österreich

Franz Maier | Präsident
Umweltdachverband

Unterstützende Organisationen:

Austrian Biologist Association
Barbara Oberfichtner | Präsidentin

Koralm Schutz
Franz Zirngast | Obmann

Arche Noah
Bernd Kajtna | Geschäftsführer

BirdLife Österreich
Gábor Wichmann | Geschäftsführer

Bürgerinitiative gegen das KW Virgental
Rita Feldner | Sprecherin

Bürgerinitiative gegen die Wasserkraftanlage Tumpen – Habichen
Alfred Kuen | Sprecher

Bürgerinitiative »Nein zum Industriepark Koralpe«
Andreas Mathauer | Sprecher

Bürgerinitiative »Pro Ybbs« Lebensader statt Staukette
Franz Raab | Schriftführer

Forum Wissenschaft & Umwelt
Reinhold Christian | Präsident

Frauen für die Isel ohne Kraftwerke
Anna Maria Kerber | Sprecherin

Für ein lebenswertes Kaunertal
Anita Hofmann | Obfrau

Generation Earth

Global 2000
Agnes Zauner | Geschäftsführerin

Naturfreunde Österreich
Günter Abraham | Bundesgeschäftsführer

Naturschutzbund
Birgit Mair-Markart
Bundesgeschäftsführerin

ÖKF – Dachverband Österreichischer Fischereivereine
Sonja Behr | Geschäftsführerin
Helmut Belanyez | Präsident

ÖKOBÜRO – Allianz der Umweltbewegung
Thomas Alge | Geschäftsführer

ÖFV – Österreichischer Fischereiverband
Manuel Hinterhofer | Geschäftsführer

rettetdiemur.at
Bernd Walch | Sprecher

RiverWatch
Ulrich Eichelmann | Geschäftsführer

Fisch & Wasser – Verband der Arbeiterfischer seit 1921
Günther Kräuter | Präsident

Verein Erholungslandschaft Osttirol
Wolfgang Retter | Ehrenobmann

WET – Wasser Erhalten Tirol
Bernhard Steidl | Obmann
Marieke Vogt | Obmann Stvin.

Unterstützerinnen und Unterstützer aus der Wissenschaft und Zivilgesellschaft:

Benedikt Becsi; Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit – Universität für Bodenkultur Wien

Ulrich Brand; Professur für Internationale Politik, Institut für Politikwissenschaft – Universität Wien

Herbert Formayer; Assoc. Prof., Institut für Meteorologie und Klimatologie – Universität für Bodenkultur Wien

Friedrich Hinterberger; Institut für Kunst und Gesellschaft – Universität für angewandte Kunst Wien

Wolfgang Kromp; Ao.Univ.Prof.i.R., Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit – Universität für Bodenkultur Wien

Helga Kromp-Kolb; Em.O.Univ.Prof., Institut für Meteorologie und Klimatologie, Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit – Universität für Bodenkultur Wien

David Leidinger; Institut für Meteorologie und Klimatologie – Universität für Bodenkultur Wien

Andreas Novy; ao.Univ.Prof., Institut für Multi-Level Governance and Development – Wirtschaftsuniversität Wien

Dominik Schmitz; Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit – Universität für Bodenkultur Wien

Gabriel Singer; Univ.-Prof., Institut für Ökologie – Universität Innsbruck

Reinhard Steurer; Assoc.Prof., Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik – Universität für Bodenkultur Wien

Peter Weish; Universitätsdozent und Umweltaktivist

Steven Weiss; Assoc. Univ.-Prof., Institut für Biologie – Karl-Franzens Universität Graz

Andreas Brunner; Gewinner des Extrem Kajak Europa Cups

Anton Innauer; Skisprung-Legende, -Trainer und WWF Flussbotschafter

Gregor Seberg; Schauspieler, Kabarettist und Autor

Berichte aus den Bundesländern

NIEDERÖSTERREICH

Die Wildnis in der Wachau erhielt prominenten Besuch!

Wenige Tage nachdem EU-Ministerin Karoline Edtstadler in Begleitung von Umwelt-Landesrat Stephan Pernkopf der Donau in der Wachau einen Besuch abgestattet hatte, besuchte aufgrund einer persönlichen Einladung des Präsidenten der Österreichischen Fischereigesellschaft gegr. 1880, Franz Kiwek die Direktorin des Nationalparks Donau-Auen, DI^in^ Edith Klauser, ebenfalls diese revitalisierten Gewässerabschnitte der Donau.

Der Landesfischermeister von Niederösterreich Karl Gravogl, DI Martin Mühlbauer, DI Dr. Christian Tomiczek und Mag. Hannes Seehofer begleiteten den Besuch. Alle gemeinsam führten über mehrere Stunden interessante Fachgespräche, bei denen die Wichtigkeit der Verbesserung der Gewässerstruktur der Donau außer Zweifel stand. Dabei wurde auf den hohen finanziellen und persönlichen Beitrag der Fischerei in

Österreichische Fischereigesellschaft, gegr. 1880

Niederösterreich bei der Umsetzung von Flussbauprojekten zur Verbesserung des Lebensraumes Fließgewässer besonders hingewiesen.

Der Bürgermeister der Gemeinde Rossatz, Erich Polz, informierte Direktorin Klauser umfassend über die Geschichte der in seiner Gemeinde durchgeführten und noch geplanten Projekte. Die Lebensumstände der Anrainer und Gäste der Wachau sowie auch der Schutz vor Hochwasser – all dieses sei durch die baulichen Maßnahmen positiv beeinflusst worden. Die größte Gewinnerin war jedoch zweifelsfrei die Lebenswelt am Wasser. Um sich selbst ein Bild von den um-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: 73

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Meldungen aus Österreich 214-216